Neue postkoloniale Analysemethoden in der Kunst (Dresden, 5-6 Dec 14)

Dresden, Residenzschloss, Hans-Nadler-Saal, Taschenberg 2 01067 Dresedn, 05.–06.12.2014

Cathleen Tasler

TAGUNG „Neue postkoloniale Analysemethoden in der Kunst“ am 5. - 6. Dezember 2014, veranstaltet von der Guernica-Gesellschaft zu Gast bei den Staatlichen Kunstsammlung Dresden

Die Kolonialgeschichte Deutschlands bildet ebenso wie die Annahme einer Transkulturalität der deutschen Gesellschaft den Ausgangspunkt der postkolonialen Positionen, die auf der Tagung vorgestellt werden. Dabei soll insbesondere die „Kritische Weißseinsforschung“ thematisiert werden, eine in den letzten Jahren im deutschsprachigen Kontext fortentwickelte Methode. Sie geht von der Analyse einer „ weißen Mehrheitsgesellschaft“ aus. Dabei werden die Begriffe des „Weißseins/Schwarzseins“ mit der Kategorie der Hautfarbe zur Markierung eines Machtgefälles verwendet, sie können aber auch Aspekte von Gender und weitere Dimensionen der Differenz bezeichnen und lassen sich nicht nur auf Hautfarbe reduzieren.

Vor dem Hintergrund von Migration und Globalisierung rückt dieser Ansatz das Bewusstsein für eine plurale Gesellschaft ins Zentrum und verdeutlicht, dass „schwarze deutsche Geschichte“ als integraler Bestandteil des gesellschaftlichen Selbstverständnisses zu verstehen ist. Bisher wurde vornehmlich in Soziologie, Literatur- und Geschichtswissenschaft mit der „Kritischen Weißseinsforschung“ gearbeitet.

Im Rahmen der Tagung wird erstmals umfassender nach der Produktivität dieser und weiterer postkolonialer Methoden für Bildanalyse und Museumsarbeit gefragt. Wie werden „Weißsein/-Schwarzsein“ in der europäischen Kunstgeschichte, in der visuellen Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts, im Museum und durch Gegenwartskünstler/innen verhandelt? Nicht zuletzt ermöglicht die Beschäftigung mit postkolonialen Analysemethoden einen Einstieg in die Auseinandersetzung mit der Global Art History.

Mit dem Forschungs- und Ausstellungsprogramm „Europa/Welt“ öffnen sich die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden einer globalen Perspektive und nutzen diese für die Befragung und Präsentation ihrer außereuropäischen Sammlungsbestände. Das Programm ist auf den interdisziplinären Austausch mit externen Wissenschaftler/innen und Institutionen angelegt. In diesem Sinne freuen sich die Staatlichen Kunstsammlungen, der von der Guernica-Gesellschaft Karlsruhe unter der Federführung von PD Dr. Anna Greve initiierten Tagung ein Forum zu bieten.

Wir bitten um Anmeldung via E-Mail an Cathleen.Tasler@skd.museum
Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

FREITAG, 5.12.14, 13 Uhr

13.00
Gilbert Lupfer (Leiter der Abteilung Forschung und wissenschaftliche Kooperation, Staatliche Kunstsammlungen Dresden)
Begrüßung für die SKD

Martin Papenbrock (Karlsruher Institut für Technologie)
Begrüßung für die Guernica-Gesellschaft

1. Sektion: Begriffe

13.15 Uhr – 14.00 Uhr
Urmila Goel (freie Wissenschaftlerin und Trainerin, Berlin)
Postkoloniale Perspektiven auf Repräsentation

14.00 – 14.45
Jihan Jasmin Dean (Doktorandin, Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin / Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies)
Kritische Weißseinsforschung und Perspektiven of Color Geschichte, Aktualität, Kontroversen

14.45 – 15.15
Kaffeepause

15.15 Uhr – 16.00 Uhr
Anna Greve (Privatdozentin, Karlsruher Institut für Technologie)
weiß und Schwarz. Neue Begriffe für die europäische Kunstgeschichte

2. Sektion: Kunst vor 1800

16.00 Uhr – 16.45 Uhr
Philine Helas (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bibliotheca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom)
Der Fremde beim Emmausmahl. Zur Repräsentation von AfrikanerInnen in der italienischen Kunst der Renaissance

16.45 Uhr – 17.30 Uhr
Anna Greve (Privatdozentin, Karlsruher Institut für Technologie)
Die Macht der Farbe. Der weiße Silberschatz der Kompanie der Schwarzen Häupter

17.30 Uhr – 18.30 Uhr
Pause

18.30 Uhr – 19.30 Uhr
Öffentlicher ABENDVORTRAG
Monica Juneja (Exzellenzcluster „Asien und Europa“, Universität Heidelberg)
Materielle Begegnungen mit mythischen Welten - die Kunstgeschichte auf der Spur wandernder Dinge

SAMSTAG, 6.12., 9 Uhr

3. Sektion: Kunst und Gegenwart

9.00 Uhr – 9.45 Uhr
Kea Wienand (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Kunst und visuelle Kultur, Universität Oldenburg)
„Die Fluxisten sind…“ – Weiße Selbstkonstituierung und ‚schwarze‘ Metaphern in einer Collage von Wolf Vostell

9.45 Uhr – 10.30 Uhr
Birgit Haehnel (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Wella-Stiftungsprofessur für Mode und Ästhetik, Technische Universität Darmstadt)
Die Semantik weißer Textilien als visuelles Signal von whiteness in der visuellen Kultur

10.30 Uhr – 11.00 Uhr
Kaffeepause

11.00 Uhr – 11.45 Uhr
Rena Onat (Doktorandin, Helene-Lange-Kollegs Queer Studies und Intermedialität, Universität Oldenburg)
„I speak so you don't speak for me“. (Queer) of Color Perspektiven als Voraussetzung für ein Queering und Dekolonisierung von Kunst_Wissenschaft

11.45 Uhr – 13.00 Uhr
Pause

4. Sektion: Museum und Vermittlung

13.00 Uhr – 13.45 Uhr
Natalie Bayer (Doktorandin, Ludwig-Maximilians- Universität München)
Opening time?! Kritische Perspektiven zu den Wissenspolitiken im Museum

13.45 Uhr – 14.30 Uhr
Sandrine Micosse-Aikins (Doktorandin, Muthesius-Kunsthochschule Kiel)
Die Freiheit ist einee Tochter der Kunst...
post-kolonialer (Kultur)-Aktivismus zwischen Widerstand und Protest

14.30 Uhr – 15.15 Uhr
Noah Sow (Freie Autorin, Hamburg)Schwarze Wissensproduktion als angeeignete Profilierungsressource

Quellennachweis:
CONF: Neue postkoloniale Analysemethoden in der Kunst (Dresden, 5-6 Dec 14). In: ArtHist.net, 29.11.2014. Letzter Zugriff 08.07.2025. <https://arthist.net/archive/9002>.